

„Tausche Schicksal gegen Chance“

Arbeit für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge – das Projekt MAMBA in Münster

Adibek Abgaryan floh 1997 aus Armenien nach Deutschland und stellte hier einen Antrag auf Asyl. Als dieser abgelehnt wurde, fiel er in den prekären Status der Duldung. Duldung bedeutet: Leistungen unterhalb des Existenzminimums, eingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt, eingeschränkte medizinische Versorgung, keinen Zugang zu Integrationsmaßnahmen und die ständige Angst vor einer Abschiebung. 2007 verbesserte sich die Situation von Adibek Abgaryan aufenthaltsrechtlich: Er erhielt die befristete Aufenthaltserlaubnis nach der Bleiberechtsregelung 2007. Die Verlängerung dieser Aufenthaltserlaubnis hängt für ihn jedoch unmittelbar davon ab, dass er einen Job hat, mit dem er genug Geld verdient. Aktuell endet für mehrere hundert Bleibeberechtigten in Münster ihr vorläufiges Bleiberecht – bundesweit sind es sogar über 14.000. Sie erhalten nur dann eine Verlängerung ihres Aufenthalts, wenn sie bis zum 31.12.2011 nachweisen können, dass sie ihren Lebensunterhalt selbst sichern können.

Wie Adibek Abgaryan geht es vielen MigrantInnen und Flüchtlingen. 60.000 Menschen leben zur Zeit mit einem ungesicherten Aufenthaltsstatus als Bleibeberechtigte in Deutschland; noch einmal über 87.000 Menschen im Status einer Duldung, davon über 600 in Münster. Der Berufseinstieg gestaltet sich für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge besonders schwierig, obwohl sie in vielen Fällen durchaus Kompetenzen mitbringen. Grund dafür sind u.a. rechtliche Hindernisse, sprachliche Barrieren und die fehlende Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse.

Hier setzt das Projekt MAMBA (Münsters Aktionsprogramm für MigrantInnen und Bleibeberechtigte zur Arbeitsmarktintegration) an. MAMBA, das sind die Gesellschaft für Berufsförderung und Ausbildung (GEBA mbH), das Handwerkskammerbildungszentrum Münster (HBZ), die GGUA Flüchtlingshilfe, das

Jugendausbildungszentrum (JAZ gGmbH) und seit 2011 auch das Jobcenter Münster. Seit 2008 unterstützt das Münsteraner Aktionsprogramm MigrantInnen und Bleibeberechtigte bei der beruflichen Integration. Im November 2010 ist die Laufzeit des von der Europäischen Union und dem Bundesministerium geförderten Projekts um weitere drei Jahre verlängert worden – auch wegen der großen Erfolge.

Nachdem in der ersten Projektlaufzeit 300 Menschen von MAMBA beraten und davon die Hälfte in Arbeit oder Ausbildung vermittelt wurden, sieht die Bilanz nach



einem Jahr in der zweiten Phase erneut sehr positiv aus: Von 200 TeilnehmerInnen konnten schon über 50 eine Arbeit oder Ausbildung beginnen. Der Erfolg der Netzwerkarbeit liegt unstrittig in den verschiedenen Kompetenzen der Projektpartner. Positiv ist auch die zunehmende Akzeptanz der Personengruppe auf der Arbeitgeberseite.

Zurück zu Adibek Abgaryan: Er brachte aus Armenien eine Ausbildung als Schweißer und Berufserfahrung mit, doch seit er in Deutschland lebt, musste er sich und seine Familie meist mit befristeten und schlecht bezahlten Jobs über Wasser halten. Ende 2010 trat er in das Projekt MAMBA ein. Nach einer umfassenden Beratung machte er auf Initiative der Zeitarbeitsfirma Piening beim HBZ einen Schweißerschein und arbeitete danach

als Leiharbeiter bei WAECO International in Emsdetten. Im Juli 2011 wurde er sogar von WAECO direkt übernommen. Vor kurzem wechselte er zur Firma Schmitz Cargobull, wo er seine Kompetenzen als Schweißer noch besser einbringen kann. Die Initiative der Firma Piening, die sein Potenzial als Schweißer gefördert hat, war somit das Sprungbrett in den regulären Arbeitsmarkt.

Doch obwohl sich Adibek Abgaryan nun seit einiger Zeit in einem festen Arbeitsverhältnis befindet, ist sein dauerhafter Aufenthalt in Deutschland noch keinesfalls gesichert: Die Verlänge-

rung seiner Aufenthaltserlaubnis, hängt immer wieder vom Weiterbestehen seines Arbeitsvertrages ab. Und dies ist auch das grundlegende Problem der Bleiberechtsregelung auf Bundesebene. Für arbeitslose, erwerbsunfähige, alte und kranke Menschen bietet sie keine humanitär befriedigende Lösung. Zur Stärkung der Rechte der Flüchtlinge wird MAMBA auch in Zukunft versuchen, die rechtlichen Rahmenbedingungen an die Gegebenheiten der Flüchtlinge in der Kommune anzupassen. ¶

Sonja Begalke
Koordinatorin Projekt MAMBA
Email: begalke@ggua.de
Tel.: 0251 – 37503-68